

Gut angekommen im Arbeitsleben

Bianca Westphal war lange arbeitslos, litt sehr unter ihrer Situation. Jetzt ist sie Küchenleiterin im offenen Ganztags an der Grundschule Franziskus. Das Teilhabechancengesetz des Bundes spielte dabei eine wichtige Rolle.

VON HENNING RÖSER

REMSCHIED „Ich wusste nicht, wohin es geht. Ich war in ein Loch gefallen.“ So beschreibt Bianca Westphal (39) ihre Gefühlslage in der langen Phase ihrer Arbeitslosigkeit. Die gelernte Floristin fand nach der Ausbildung keine Anstellung, bewarb sich erfolglos auf andere Jobs. „Wo lande ich im Alter?“, diese Frage sei ihr immer wieder durch den Kopf gegangen.

Dann erzählte ihr eine Bekannte von einer Freundin, die in einer Küche mithalf. Sie horchte auf. In der Schule habe ihr der Hauswirtschaftsunterricht viel Freude gemacht, berichtet sie. Über ihren Berater im Jobcenter kam Bianca Westphal zu „Die Verlässliche“. Der Verein zur Betreuung von Grundschulkindern kümmert sich um rund 1700 Kinder in Remscheid an verschiedenen Schulen und setzt in der Betreuung im offenen Ganztags auf frisch gekochtes Essen. Nach und nach arbeitete Bianca Westphal sich ein, wurde an verschiedenen Schulen eingesetzt. In dieser Zeit die einjährige Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin.

„Ich wusste nicht, wohin es geht. Ich war in ein Loch gefallen.“

Bianca Westphal
Küchenleitung in der Grundschule Franziskus

Dass sie mittlerweile als fest angestellte Mitarbeiterin die Küche in der katholischen Grundschule Franziskus in Lemnep leitet und dort täglich für 100 Kinder kocht, verdankt sie auch einem Wechsel in der Arbeitsmarktpolitik. Mit dem 2019 in Kraft getretenen Teilhabechancengesetz startete ein Programm speziell für Langzeitarbeitslose, bei dem die Arbeitsagentur in den ersten zwei Jahren zu 100 Prozent das Gehalt bezahlt. In den drei Folgejahren nimmt der Zuschuss schrittweise ab.

„Das ist der große Wurf“, sagte Sozialdezernent Thomas Neuhaus bei einem Pressegespräch in den Räumen der Verlässlichen in Gildenwerth. Die Förderung über maximal fünf Jahre schaffe Sicherheit und sei ein wichtiger Vertrauensvorschluss für die Teilnehmer. Neuhaus hofft, dass künftig noch mehr Geld in das Programm fließt. 163 Stellen sind seit 2019 durch das neue Arbeitsmarkt-Projekt in Remscheid geschaffen worden. Die Laufzeit von fünf Jahren werde oft gar nicht ausgereizt, berichtet Sven Heidkamp, der das Programm beim Jobcenter betreut. Oft übernehmen



Bianca Westphal (39) ist Küchenleiterin in der Grundschule Franziskus.

FOTO: JURGEN MOLL

einem Gemälde der niederländischen Sinterza und Künstlerin Ayla Corstjanje-Uncu, nach deren Entwurf das 400 Kilo schwere Denkmal gefertigt worden war, und weist auf Leid und Deportation der hiesigen Sinti und Roma hin.

Enorm viele Details wurden im Vorfeld von Koordinator Hans Heinz Schumacher berücksichtigt. Das Planungsbüro Gerhard Kahlhöfer und Statiker Andreas Zimmermann brachten sich ein, Stahlbau Schwanke, Speidteur Hausmann und viele andere Firmen halfen. Nach der öffentlichen Entthüllung (11 Uhr) gibt es eine Feier im Leibniz-Gymnasium (13.15 Uhr). Anmeldung für Feier in der Aula: info@gub-pferdestall.de

LÜTTINGHAUSEN (AWe) Am Sonntag wird das Denkmal für Sinti und Roma vom Verein Pfendestall am Blafferberg enthüllt. In einem Waldstück, das an der Klausener Straße 123 abzweigt, umweist der Stelle, wo die Zigeuner im Zweiten Weltkrieg bis Anfang der 60er-Jahre ihr Lager hatten, wurde das 2,50 Meter hohe und 1,50 Meter breite Stahl-Denkmal in einer sechs Tonnen schweren Fertigbetonplatte verschraubt, die zuvor mit einem Kran angeliefert worden waren.

Das Mahnmal mit der Inschrift „Ausgrenzt Ausgeliefert Ausgelöscht – Man nannte uns Zigeuner ...“ besteht aus unverwüflichem Cortenstahl. Daneben steht eine Info-Tafel aus Edelstahl mit Text und

die Firmen die Mitarbeiter früher in eine feste Anstellung. So lief es auch bei Bianca Westphal. Dass sie in der Anfangsphase des Programms regelmäßig von einer Mitarbeiterin der Diakonie begleitet wurde, habe ihr gut getan, berichtet Bianca Westphal. Nach so langer Zeit ohne Arbeitsstelle leide das Selbstvertrauen. Die Gespräche hätten ihr geholfen. Das Coaching und auch die Möglichkeit, sich im Programm zu qualifizieren, gehören zum Konzept,

sagt Dirk Faust, Leiter des Jobcenters Remscheid. In der Verlässlichen habe das Jobcenter einen guten, verlässlichen Partner gefunden, sagt Faust. Mehrere Langzeitarbeitslose fanden dort bereits über das Programm den Weg zurück in den Arbeitsmarkt.

Im Verein arbeiten sie entweder in der Hauswirtschaft oder als pädagogische Hilfskräfte, berichtet Geschäftsführer Matthias Spaan. Mit seiner Kollegin Angela del Vecchio gibt es eine feste Ansprechpartnerin, die sich um die Integration der Menschen ins Team kümmert. Das Umfeld sei wichtig für den Erfolg der Integration, sagt Spaan, der die Teilnahme am Programm als großen Gewinn auch für seinen Verein sieht. Denn die Suche nach Personal werde immer schwerer.

Ein Aspekt, den auch Martin Klobe, Chef der Arbeitsagentur, betont. Es gehe nicht um Hilfestellungen. „Wir schaffen neue Fachkräfte.“

Mehr Verkehrswege und Glasfaser

Nicolai Marre ist AfD-Direktkandidat im Wahlkreis Oberbergischer Kreis III.

VON LAURA WAGENER

REMSCHIED/RADEVORRWALD Sechs

Kandidaten aus dem Wahlkreis 36 Remscheid - Oberbergischer Kreis III bewerben sich bei der Wahl am 15. Mai um einen Sitz im nordrhein-westfälischen Landtag. Darunter

auch Nicolai Marre, der für die AfD antritt. „Ich möchte in den Landtag einziehen, um mich für eine konservative, liberale Politik einzusetzen“, sagt der Kandidat. „Während die Mehrheit der Politiker in Deutschland sich kaum für die Probleme der Mittelschicht zu interessieren scheint, möchte ich mich für den Ausbau der Verkehrswege, eine

keine politischen Ämter bekleidete. Das soll sich mit seiner Kandidatur für den Landtag nun ändern.

Insbesondere beim Ausbau der Bahn wünscht sich Marre Unterstützung durch das Land für die Kommunen. Er wolle sich in den nächsten fünf Jahren dafür einsetzen, dass der öffentliche Nahverkehr eine Alternative zum Individualverkehr werde. Klimapolitische Gründe spielen dabei jedoch nur eine untergeordnete Rolle. „Der Anteil des

Menschen am Klimawandel ist nur minimal, deswegen liegt mein politischer Fokus auf anderen Themen“, meint Marre. „Jedoch hilft der konsequente Ausbau der öffentlichen

NRW WAHL

Nicolai Marre tritt für die AfD bei der Landtagswahl an.

FOTO: NICOLAI MARRE



Nicolai Marre tritt für die AfD bei der Landtagswahl an. FOTO: NICOLAI MARRE